

Sonderpreis für die SPD?

Zuschrift zum RN-Bericht „Vom Rand in die Mitte der Gesellschaft“ in der Ausgabe vom 11. Februar.

Da kann einem die SPD in Lünen schon leid tun. Da ist man seit Jahren heimlich eine große Koalition eingegangen und nun gibt es immer noch Opposition und unabhängige Parteien in der Stadt.

Zumal die Grünen nicht nur etwas gegen immer mehr großindustrielle Verbrennungsöfen in der Stadt haben, sondern auch gegen die radikalen Leistungskürzungen für die Menschen in Lünen im letzten Jahr eingetreten sind.

Dann ehren die Grünen auch noch jährlich kleine engagierte Gruppen mit bürgerlichem Engagement (...), in diesem Jahr die beispielhafte, leise und beeindruckend arbeitende Gruppe ehrenamtlicher Bürgerinnen und Bürger „Gummi“. Engagierte Leute, die mit viel Freude behinderten Menschen die Lebensfreude vergrößern.

Da ist es schon folgerichtig, wenn Herr Weineck pflichtschuldig und beflissen Frau Droegge-Middel auf dem Fuße folgt, wenn diese die Veranstaltung demonstrativ verlässt. Was daran eine „große Geste“ oder gar Ausdruck „christlicher Barmherzigkeit“ sein soll, erschließt sich dem normalen Bürger wie uns allerdings kaum. Es liegt nahe,

hier eher von einer gewissen geistigen Enge auszugehen, die dazu treibt in dieser Weise Empörung zur Schau zu tragen.

Ach ja, „Kleingeistigkeit“ - der kritisierte Begriff: Es gehört zu den größeren Peinlichkeiten, dass dieses Wort beim Neujahrsempfang der Grünen gar nicht auf einzelne Personen, sondern auf eine bestimmte politische Linie bezogen war, die die Lünen große Koalition in den letzten Jahren verfolgt hat. Aber wenn dann jemand aufschreit: „Kleingeistig? Damit muss ich gemeint sein“, dann ist das manchmal weder beabsichtigt, noch zufällig, sondern unvermeidlich. Wenn die SPD dann noch allen Ernstes fragt: Wo sind denn Leistungen der Stadt gekürzt worden?, dann muss sich der Bürger der Stadt Lünen vielleicht doch Sorgen machen: Sollte die SPD die Folgen ihrer eigenen Politik nicht bemerkt haben? (...) Dann sollten die Grünen vielleicht darüber nachdenken, ob sie im nächsten Jahr der SPD einen Sonderpreis verleihen - wegen geistiger Größe?

**• Klaus Heigis
Im Winkel 10**

Industrie braucht Kraftwerke

Lesermeinung zum Thema Kraftwerksbau.

Als ehemaliger Lünener folge ich schon seit Monaten die unsägliche Diskussion

über die bzw. den Kraftwerksneubau.

Dabei kann ich mich des Eindrucks nicht verwehren, dass es bei den Kritikern nicht um die eigentliche Sache geht, sondern nur um die Profilsucht einiger Unwissenden.

Denn mit der Luftemission und der Umweltbelastung allein kann die ablehnende Haltung nicht begründet sein. Denn die heutigen Kohlekraftwerke sind überwiegend entschwefelt (siehe Gips) und von Stickoxiden und Feinstaub (siehe Elektrofilter) befreit, die neusten Versuche ergaben eine Bereinigung von fast 94 Prozent.

Zum Vergleich möchte ich bei den Kritikern noch in Erinnerung rufen, (...), dass es bis Ende der 60er Jahre im Ruhrgebiet 175 Schachtanlagen gab (...).

Fast jede Schachtanlage hatte eine Kokerei und ein altes Kraftwerk. (...) Es gab ca. zehn große Stahlwerke mit vielen Hochöfen und es gab u.a. eine chemische Industrie mit hohem Energiebedarf.

Alle Lokomotiven der Eisenbahn wurden mit Kohle beheizt und das waren einige Tausende.

Das alles hatte die Umwelt nicht belastet, ihr nicht geschadet. (...)

Wir hatten jahrzehntlang einen brauchbaren Sommer und einen erfreulichen und verlässlichen Winter.

Aber was wir nicht hatten, war ein Billig-Flugverkehr,

der stündlich tausende Tonnen Kerosin in der Luft verbrannte und fast eben so wenige Autoabgase mit einem erheblichen Anteil von Stickoxiden mit entsprechender Temperatur in die Atmosphäre entweichen ließ. (...)

Diese ungeheure Emission der Verursacher, die im direkten Zusammenhang mit der Klimaerwärmung zu sehen ist, steht in gar keinem Verhältnis zu den angeblichen Belastungen von Kraftwerken.

Die Industrie benötigt leistungsstarke Groß-Kraftwerke, mit Windmühlen lassen sich große Produktionsstätten nicht betreiben und der Strom aus der Steckdose ist hierfür nicht geeignet. Außerdem stehen wir mit unseren Hochspannungsnetzen im europäischen Verbund.

Das heißt, dass unsere Energieversorger ständig bereit und in der Lage sein müssen, die Versorgung Anderer übernehmen zu können. (...)

**• Harald Weigt
Zum Drostholz 30
59302 Oelde**

Die Redaktion freut sich über jede Zuschrift. Leserbriefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Bitte schreiben Sie nicht mehr als 70 Zeilen (28 Anschläge), damit wir möglichst viele Leserbriefe abdrucken können. Wir behalten uns Kürzungen vor. Sie sind durch (...) gekennzeichnet. Einsendungen mit vollständiger Anschrift und Telefonnummer an:

Ruhr Nachrichten
Münsterstraße 7
44534 Lünen

Fax: 02306-76028

Mail: lokalredaktion.luenen@ruhrnachrichten.de